

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofsplatz Nr. 2, die Redaction und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Die Administration befindet sich Bahnhofsplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst

die Transferierung Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef Ferdinand, Lieutenants im Tiroler Jäger-Regiment Kaiser Franz Joseph, zum Infanterie-Regiment Freiherr von Joelson Nr. 93 anzuordnen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. December v. J. dem Ersten Sectionschef im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeussern Marius Freiherrn von Pasetti-Friedenburg tagfrei den Orden der eisernen Krone erster Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer Adalbert Darvas von Nagypret die Kammererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst

die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Karl Fischer von Wellenborn, Präsidenten des Obersten Militär-Gerichtshofes, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Charakter eines Generals der Cavallerie ad honores und in Anerkennung seiner langen, vorzüglichsten Dienste das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens, beides mit Rücksicht der Tage, zu verleihen;

zu ernennen:

den Feldmarschall-Lieutenant Josef von Watted, Commandanten der 10. Infanterie-Truppendivision, zum Präsidenten des Obersten Militär-Gerichtshofes;

den Generalmajor Karl Kostersik v. Marenhoff, Commandanten der 37. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 10. Infanterie-Truppendivision, dann

die Oberste:

Anton Ritter von Dylewski, Commandanten des Infanterie-Regiments Nr. 30, zum Commandanten der 37. Infanterie-Brigade, und

Feuilleton.

Neue Moden.

Paris, Ende December 1893.

Wer das Leben ohne gesellschaftliche Zerstreungen reizlos findet, wird gegenwärtig wohl thun, unsere schöne Stadt zu meiden. Die Salons, in früheren Jahren vor der Abreise ihrer Figurer nach dem Süden, wenigstens auf kurze Zeit geöffnet, stehen verödet.

Trotz der Gesellschaftslebbe in feineren Kreisen arbeitet man jedoch in den renommierten Schneider-Ateliers tapfer weiter, um seinerzeit mit dem ganzen Arsenal von Theater-, Abend- und Balltoiletten aufwarten zu können. Mit der Kälte sind die Umhänge gewachsen. Sie zeichnen sich heuer durch eine besondere Reichhaltigkeit aus und man findet deren für jeden Geschmack und nach den Ansprüchen großer wie kleiner Vörsen.

Unter den langen Mänteln fiel uns einer, der sowohl als Besuchs- wie auch als Theatermantel getragen werden kann, als besonders stilvoll auf. Er war, wie wir in der «Frankfurter Zeitung» lesen, aus einem Phantasiestoff gefertigt, dessen bräunlicher Grund mit getupften Streifen bedeckt war, die an ein schottisches Muster erinnerten. Vorn gerade geschnitten, der äußere Theil der ganzen Länge nach aus braunem Sammet, den ein Skunkstreifen so von dem eigentlichen Stoff trennte, dass er eine Art Tablier bildete. Derselbe Pelzbesatz lief rings um den unteren Rand des Mantels. Ein doppelter großer Kragen, vorn abgerundet, fiel auf die Schultern und hatte einen Auf-

Stanislaus Dcetkiewicz, des Infanterie-Regiments Nr. 30, zum Commandanten dieses Regiments;

die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Karl Freiherrn von Ripp, zugetheilt dem 3. Corps-Commando, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, vorzüglichsten Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen;

die Zutheilung des Feldmarschall-Lieutenants Karl Freiherrn Pfeiffer von Ehrenstein-Rohmann, Commandanten der 31. Infanterie-Truppendivision, zum 3. Corps-Commando anzuordnen;

den Generalmajor Wilhelm Freiherrn v. Bothmer, Commandanten der 17. Cavallerie-Brigade, zum Commandanten der 31. Infanterie-Truppendivision zu ernennen;

die Uebernahme des Generalmajors Josef Grafen Beroldingen, Commandanten der 2. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, bewährten Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den mit Wartegebür beurlaubten Obersten Hugo Wagner, des Infanterie-Regiments Ludwig Prinz von Baiern Nr. 62, bei gleichzeitiger Ueberlegung in den Präsenzstand dieses Regiments, zum Commandanten der 2. Infanterie-Brigade zu ernennen;

die Uebernahme des Generalmajors Dominik Giunio, Commandanten der 68. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlasse in erneuerter Anerkennung seiner langen, bewährten Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

zu ernennen:

die Oberste:

August Hofmann von Donnersberg, Commandanten des Infanterie-Regiments Alexander III. Kaiser von Russland Nr. 61, zum Commandanten der 68. Infanterie-Brigade;

Adolf Schadel, des Infanterie-Regiments Graf von Degenfeld-Schonburg Nr. 83, zum Commandanten des Infanterie-Regiments Alexander III. Kaiser von Russland Nr. 61;

Schlag von braunem Sammet. Eine gekräuselte braune Federrüsche umgab den Halsausschnitt.

Ein zweiter, noch weit eleganterer Mantel war aus wolkengrauem Tuch, uns douillete, wie man hier sagt; ringsum ein Besatz aus echtem Zobel, darüber eine schmale schwarze Stickerei mit Goldfäden. Von demselben Sammet ein Schultereinsatz (empiècement), den ein Medicitragen, gleichfalls aus Sammet mit Zobelbesatz, abschloss, welchem vorn zwei Zobelköpfchen als Agraffe dienten. Die Sammetärmel von ziemlicher Weite, nach dem Handgelenk zu mit Zobel garniert.

Dass man die hohen Kirchenfeste hier wie in anderen Ländern zur Einführung neuer Moden ersehen, ist wohl bekannt. Wer zu den Begünstigten zählt, dem sich um diese Zeit die feineren Ateliers öffnen, bekommt Neues genug zu sehen. So bemerkten wir bei unserem letzten derartigen Rundgang, dass der Stil Ludwig XV. sich Bahn brechen wird. Die Toilette, die uns darin vorgelegt wurde, hatte Rock sowie Weste (Plastron) in braunem drap craquelé frappé. Der Name lässt sich nur schwer übersezen. Der Stoff zeichnet sich dadurch aus, dass die Unrisse seines Musters, gewissermaßen in dem Grund vertieft, als Basrelief erscheinen, ein neuer Effect, der Erfolg ist sicher. Die Jacke, eine Art Ludwig XV. mit kleinen Taschen, war dagegen aus pergamentfarbenem craquelé mit breiten, über die Ärmel fallenden Aufschlägen, die auf der Brust mit einer Rosette aus türkisblauem Sammet gehalten wurden. Rings um die Jacke sowie der Zeichnung des Schnittes folgend, lief eine schmale Stickerei in derselben Farbe wie der Stoff, die ein Goldfaden markierte.

Nichtamtlicher Theil.

Neujahrsrückblick.

In den Neujahrsrückblicken der Wiener Blätter wird mit lebhafter Befriedigung der erfreulichen Wendung gedacht, welche durch den Sieg der Coalitions-Idee in den inneren Verhältnissen Oesterreichs eingetreten ist, und der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass das Jahr 1894 wesentliche Fortschritte auf geistigem und materiellem Gebiete bringen werde.

Die «Neue freie Presse» betont, dass mit der Coalition «eine neue politische Idee geboren wurde und dass diese nicht der Laune eines schwärmenden Geistes, sondern Erfahrungen und erkannten Nothwendigkeiten entsprungen ist.» Es sei damit eine der Bedingungen für künftige glückliche Jahre geschaffen worden.

Das «Fremden-Blatt» constatirt, es werde allenthalben hervorgehoben, «dass durch die Schaffung der Coalitions-Mehrheit und des Coalitions-Ministeriums eine neue Aera in Oesterreich inaugurirt worden ist, welcher jeder Patriot eine lange Dauer und unge störtes Gedeihen wünschen muss. Selten sei unser Staat unter glücklicheren Auspicien in ein neues Jahr getreten als nun, da Frieden und Freundschaft unter den mächtigsten Parteien fest begründet worden ist.»

Die «Presse» äußert sich in ähnlicher Weise und bemerkt ferner: «Die Staatswirtschaft in Oesterreich-Ungarn hat ungeachtet der kritischen internationalen Ereignisse im Jahre 1893 eine nicht unbefriedigende Entwicklung genommen. Die Consolidierung unserer Staatsfinanzen hat auch im abgelaufenen Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht. Die kleinen Ueberschüsse, mit welchen die Budgets nach den Finanzgesetzen bilancieren, erscheinen auf Grund der Rechnungsabschlüsse in erheblich größeren Ziffern, die Cassenbestände wachsen continuierlich an, für die Schuldentilgung können fortdauernd aus den Einnahmen des Staates Theilbeträge verwendet werden. Bei den Steuern, namentlich bei den indirecten Abgaben, haben sich auch in diesem Jahre sehr namhafte Mehreingänge ergeben, ein Beweis für den wachsenden Wohlstand, die zunehmende Consumtionskraft, aber auch die vorsichtige Präliminierung.»

Das «Vaterland» schließt seine Jahresrückschau folgendermaßen: «So können wir am Schlusse des Jahres sagen, es ist nicht schlimmer, sondern besser

Man fertigt gegenwärtig viele Costüme aus Astrachan. Ein einfacher Rock ohne Bolero kostet ungefähr 700 bis 800 Francs. Der Bolero ist auf der Brust gekreuzt mit großen Aufschlägen — sehr distinguiert. Die kleinen Boleros — auch Eatonjäckchen genannt — sind ebenfalls auf der Brust gekreuzt und sehr beliebt. Große Aufschläge darauf werden noch viel und gern getragen. Nur müssen diese Eatonjaquets höchst sauber gearbeitet sein und zwischen Rock und Gürtel keinen Zwischenraum lassen, oder einer mangelhaften Ausführung durch eine goldene Sicherheitsnadel abzuhelfen suchen, wie wir das neulich beobachteten. Man sollte kaum glauben, welch feinen Anstrich ein so einfaches Kleidungsstück wie diese Jaquets durch sorgfältige Anfertigung gewinnen. Man schneidet sie übrigens auch ganz aus Pelzwerk, das man gerade so wie den Stoff verarbeitet, ebenso aus Tuch oder Sammet mit Pelzfutter und dito Aufschlägen.

Vergessen dürfen wir hier nicht einer Taille, oder besser gesagt, einer kleinen Jacke mit Schößen, deren Modell, von einem der ersten Confectionshäuser ausgegeben, unseren Leserinnen vielleicht als Muster dienen kann. Wir sahen es in Mil- oder blauem Sammet (eine andere Farbe thut auch) mit zwei kleinen Taschen vorn, die auf den Rock fielen, und kleinen frackartigen Schößen rückwärts. Ein großer faltiger Gürtel von schwarzem Atlas umschloß die Taille; darüber eine breite Stahlschnalle, durch welche ein schwarzes Atlasband gezogen war, das auf jeder Seite eine Rosette bildete. Kragen und Aufschlag aus weißem Atlas mit geschliffenen Jetsteinchen bestickt und eingefasst durch einen schmalen Pelzbesatz. Aus dem Ausschnitt des

geworden in unserem Vaterlande, und es ist die Aussicht vorhanden, daß im kommenden Jahre dem kleineren Schritte zum Besseren der größere folgen wird, wenn die großen Parteien und die Regierung ihr gemeinsames Programm ehrlich zur Durchführung bringen. Die Coalition, welche durch eine Nothwendigkeit entstanden ist, steht nach außen sicher und stark.»

Das «Wiener Tagblatt» verzeichnet mit Genugthuung, daß die österreichische Reichshälfte unter dem Zeichen der Coalition in das neue Jahr trete.

Im «Neuen Wiener Tagblatt» heißt es: «Das abgelaufene Jahr bildet einen Markstein im Entwicklungsgange der Monarchie, und dieses Moment findet durchaus entsprechende Würdigung.»

Das «Extrablatt» schreibt: «Vor Schluss des Jahres kam die Coalition der maßgebenden Parteien des Parlamentes zustande, das Coalitions-Ministerium, welchem jeder wohlbedenkende Sohn des österreichischen Vaterlandes vertrauensvoll seine Blicke zuwendet und von der neuen Aera die sichere Bürgschaft des inneren Friedens, die werththätige Förderung der geistigen und materiellen Interessen des Reiches mit froher Zuversicht erwartet!»

In der «Deutschen Zeitung» heißt es: «Es ist eine zu ernstem Nachdenken anregende Erscheinung, daß in so kurzer Zeit das Coalitions-Ministerium sich in weiten Kreisen der österreichischen Bevölkerung entschiedene Sympathien, bei der weit überwiegenderen Mehrheit mindestens wohlwollendes Entgegenkommen und Zutrauen erworben hat. . . Es bedurfte nur der Versicherung des neuen Cabinets, daß es sich fruchtbarer Arbeit widme, daß es die wirtschaftlichen Aufgaben, welche jahrelang der Erledigung harreten, seinerseits energisch in die Hand nehmen werde, um in den meisten Theilen des vielsprachigen Oesterreich sofort freundiger Zustimmung zu begegnen.»

Politische Uebersicht.

Kaibach, 3. Jänner.

Die Thätigkeit der Landtage wird sich nunmehr nach Ablauf der Feiertagspause intensiver gestalten. Heute versammeln sich wieder der niederösterreichische, böhmische und schlesische Landtag, gleichzeitig treten die Landtage von Oberösterreich, Istrien und Triest neu zusammen. Der böhmische Landtag wird nach der Absicht des Oberstlandmarschalls Fürsten Lobkowitz in der nächsten Zeit täglich Sitzung halten, um das überaus zahlreiche Material, das seiner Beschlusfassung harret, aufzuarbeiten. Auch die übrigen Landesvertretungen haben verschiedene wichtige Vorlagen zu erledigen und sie werden hoffentlich hierin nicht durch unfruchtbare Querelen gestört werden.

Gestern konnte die Sitzung des böhmischen Landtages nicht stattfinden, weil das Haus beschlusunfähig war. Das ist eine eigenthümliche Illustration zu der tiefen Erregung, die sich dort aller Politiker bemächtigt zu haben scheint. — Von sämtlichen Advocaten, die die Verttheidigung der Dmladinisten übernommen hatten, haben nur zwei dieselbe beibehalten. Für die übrigen Angeklagten werden ex officio Verttheidiger aufgestellt werden. In letzter Zeit wurden in der Stadt Weinberge neuerlich die kaiserlichen Adler

Kragens fiel eine breite weiße Spitze. Die enorm weiten Ärmel aus nilfarbigem oder blauem Sammet. Diese Fracktaille eignet sich vorzüglich zum Auftragen einzelner schwarzer Röcke; fürs Theater, einfachere Mittagessen u. s. w. zu empfehlen schon der billigen Herstellung wegen. Der Liberty-Sammet, der nicht wie der echte Seidenjammet unerschwinglich für kleine Börsern ist, wird meist dazu verwendet.

Die feineren Abend-, vielmehr Balltoiletten werden auch diesen Winter aus Tüll-, Gaze- oder Spitzenstoffen gefertigt werden, die mit farbigem Flitter, Gold- oder Silberperlen, auch kleinen geschliffenen Steinchen besetzt sind. Ihr Schimmer ist natürlich nur für den Dichterglanz der Kronleuchter berechnet. Obgleich noch etwas verfrüht, wollen wir hier doch zweier Balltoiletten erwähnen. Die eine war aus bouton-d'orfarbenem schwerem Atlas mit weißen, venezianischen Points besetzt, die unten rings um den Glockenrock mit kleiner Schleppe liefen. Die ausgeschnittene Taille mit kurzen, aber bauchigen Puffärmeln war verziert mit einer breiten Berthe von denselben Points, die sich über die Ärmel legte. Wir sahen selten einen Anzug von vornehmerem Stil. Die zweite Toilette war in smaragdgrünem Moirée mit saltiger Sammetberthe in etwas dunklerer Nuance und mit ebensolchem Gürtel, den eine Schnalle von Brillanten besetzt.

Die große Cravatte macht Furore und erscheint jetzt unter dem Namen von Sardou's neuestem Stück als: Grand noed sans gene. Ob zum übrigen Anzug passend oder nicht, wird sie überall getragen, im Zimmer, wie auf der Straße oder im Theater. Jedenfalls wird diese Eintagsfliege der Mode, wie man sie bezeichnen könnte, nicht von langer Dauer sein; mittlerweile eignet sie sich recht gut zu kleineren Neujahrs-geschenken, wie etwa als Schleife aus türkisblauem

an den Briefkasten mit Lack und anderweitigen Stoffen besudelt.

Der Neujahrstag ist nach den bisher vorliegenden Meldungen ganz besonders in Paris und Rom durch äußerst beruhigende Friedenskundgebungen von berufener Seite gefeiert worden.

Einige Pariser Blätter besprechen das Verdict der Geschwornen von Angoulême, welche sämtliche wegen des bekannten Ueberfalles auf die italienischen Arbeiter in Nigues-Mortes Angeklagten freisprachen. Der Correspondent des «Figaro» findet das Urtheil verblüffend und sagt, dasselbe werde von allen unparteiischen Geistern verdammt werden. In Rom verzeichnet die gesammte Presse mit Ausdrücken des Schmerzes das Verdict in Angoulême. Der «Folchetto» bemerkt: Nach diesem Spruche der Geschwornen wird Frankreich keine Freunde in Italien haben und niemand wird den Italienern sagen dürfen, daß sie Freunde in Frankreich haben.

Wie der «Temps» meldet, werde Spanien von dem Sultan von Marokko nur eine Entschädigung von 25 Millionen Francs verlangen; die übrigen 10 Millionen der Kosten der Melilla-Expedition werden dem ordentlichen Budget einverleibt werden. Wie schon gemeldet, ist der Marschall Martinez-Campos als außerordentlicher Botschafter beauftragt, dem Sultan Muley Hassan die spanische Forderung zu überbringen.

In Sicilien scheint die Land- und Arbeiterbevölkerung noch weit entfernt von dem Geiste zu sein, welcher eine nahe und rasche Pacification vorhersehen läßt. Der neuernannte Commandant des in Palermo dislocierten Armeecorps, General Morra Lavriano, hat auch die Zügel der dortigen Civilregierung ergriffen.

Die serbische Skupschtina hat sich bis zum 22. d. M. vertagt. Die Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer Hypothekenbank wurde nicht zu Ende geführt.

Das bulgarische Sobranje nahm unter anderem den Entwurf über die Abänderung des Pressegesetzes, wodurch gewisse Zwangsmaßregeln eingeführt werden, sowie den Gesetzentwurf betreffs der Theilung der Verwaltung des Landes an.

Tagesneuigkeiten.

— (Zum Andenken an den Grafen Hartenau.) Prinz Ludwig von Battenberg ist, von London kommend, zum Besuch der Gräfin Hartenau in Graz eingetroffen und dürfte mehrere Tage dort verweilen. Der Prinz wohnt in der Villa Hartenau. Gleichzeitig ist Herr Cabinetsrath Alexander v. Menges in Graz eingetroffen und im Hotel «Goldene Birne» abgestiegen. Bekanntlich war Prinz Ludwig durch eine schwere Krankheit verhindert, der Beisehung seines entschlafenen Bruders, des Grafen Hartenau, beizuwohnen. Herr Cabinetsrath v. Menges bleibt jedenfalls solange in Graz, bis die Ordnung des Nachlasses vollendet ist. — Frau Gräfin Hartenau, welche vom Bureau des bulgarischen Sobranje telegraphisch von dem Beschlusse, der ihr eine Pension gewährt, benachrichtigt worden ist, hat an den Präsidenten folgendes Telegramm gefandt: «Wollen Sie der Regierung und dem Sobranje meinen Dank für den hochherzigen Act aussprechen, der mich umsomehr rührt, als er in

Sammt mit großem Volant von venezianischer Guipure oder auch aus schwarzseidenem Crepon, an dem die Enden mit weißer Spitze besetzt sind u. s. w. Ein anderes nettes Geschenk wäre auch ein Halsband von schwarzem Atlasband mit der jetzt am Genick besetzten Stahlschnalle; eine etwas gekräuselte Federbüsche, die innerhalb um den Hals läuft, endet vorn in zwei mächtigen schwarzen Atlaschleifen. Sehr kleidend!

Paris, seit undenklichen Zeiten durch seine Parfümerien mit Recht berühmt, scheint gegenwärtig darin zurückgegangen, seine neuesten Compositionen auf diesem Gebiet sind nämlich den Geruchsnerven durchaus nicht zuträglich. Wäre die Presse nicht mit aller Strenge gegen gewisse penetrante «Wohlgerüche» vorgegangen, wären sie bald unerträglich geworden. Waren die Verkäuferinnen größerer Geschäftshäuser doch bereits genöthigt — wie sie uns versicherten — die Fenster weit zu öffnen, wenn mit solchen «Parfüms» behaftete Clientinnen das Haus besucht hatten. Leider ist auf diesem Felde überhaupt ein Rückschritt gegen früher zu verzeichnen, der nicht allein von den Parfüms selbst, sondern auch von der Art ihres Gebrauches herzuleiten ist. Sonst hatte eine jede vornehme Französin ein besonderes Parfüm, das sie gebrauchte, das gewissermaßen eine ihr eigenthümliche Atmosphäre ausmachte.

Die jetzige Mode schreibt dagegen besondere Parfüms für die verschiedenen Tageszeiten, als Morgen, Mittag, Abend vor. Und da mit dem Wechsel des einen Parfüms der Einfluss des vorhergehenden natürlich nicht aufgehoben wird, so entsteht ein trauriger Mischmasch, der auf feinere Geruchsnerven höchst niederschlagend wirkt. Die Feinriecher, deren es wie die Feinschmecker gibt, haben daher alle Ursache, mit dem modernen Paris unzufrieden zu sein und sich das einstige zurückzuwünschen, das sie verwöhnte. (W. Ulg. 3.)

er Erinnerung an ihren ersten Fürsten geschah, der mit seinem ganzen Herzen dieser ruhmvollen Nation ergeben war.»

— (Vom sächsischen Königs Hause.) Prinzessin Friedrich August von Sachsen, bekanntlich eine Tochter Sr. k. und k. Hoheit des Großherzogs von Toscana, ist am 31. December nachmittags glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Die Taufe des Neugeborenen fand am 2. d. statt. Mutter und Kind befinden sich wohl. Der neugeborene Sohn ist das zweite Kind des prinzlichen Ehepaares. Das erste Kind, Prinz Georg, kam am 15. Jänner 1893 zur Welt.

— (Sylvester der Königin von England.) Königin Victoria von England legt von jeher der Feier des Sylvesterabends die größte Bedeutung bei. Am englischen Hofe und im königlichen Familientreife wird das Weihnachtsfest nur als Vorläufer der Sylvesterfeier betrachtet. In der Neujahrnacht sieht die Königin von England gern alle Mitglieder ihrer Familie um sich, und zu Lebzeiten ihres Gemahls war der englische Hof, der sonst als still bekannt ist, voll lebhafter, überprüdelnder Lustigkeit. Die Geschenke für die Mitglieder ihres Hauses vertheilt Königin Victoria eigenhändig in der Neujahrnacht nach dem intimen Souper, an dem sich alter Gewohnheit nach alle königlichen Prinzen und Prinzessinnen beteiligen. Auch Geschenke für die Königin werden erst am Sylvesterabend überreicht. Unter den Geschenken, die Königin Victoria heuer erhielt, befindet sich auch unter anderem eine Photographie der ganzen deutschen Kaiserfamilie auf einem Silber in prachtvollem eiselierten Goldrahmen. Dieses Gruppenbild wünschte sich Königin Victoria seit langem.

— (Ein streikendes Theater-Orchester.) Man meldet aus Prag: Vor einiger Zeit überreichten die Orchester-Mitglieder des Prager czechischen Theaters dem Theater-Consortorium ein Gesuch um Aufbesserung ihrer Gehalte. Da ihrem Wunsche aber nicht vollständig entsprochen ward, sondern nur die Bezüge einzelner Musiker des Orchesters erhöht wurden, erschien eine Deputation dieser Körperschaft bei dem Director, Herrn Schubert, und wiederholte die Forderung des Orchesters. Der Director ersuchte die Deputation, sich zu gedulden, bis eine Sitzung des Theater-Consortiums stattfinden werde. Die Orchester-Mitglieder beschloffen hierauf einstimmig, ihre Thätigkeit sofort einzustellen. Die Direction des czechischen National-Theaters fordert nun in den czechischen Blättern die streikenden Orchester-Mitglieder des czechischen National-Theaters auf, bis längstens Donnerstag ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen, widrigenfalls sie als entlassen betrachtet werden müßten. In einem gleichzeitig veröffentlichten Communiqué theilt die Theater-Direction mit, daß, so weit die finanziellen Verhältnisse des Institutes es gestatten, den Forderungen der Orchester-Mitglieder Rechnung getragen worden sei, indem denselben eine Erhöhung der Bezüge um 3000 fl. jährlich bewilligt wurde. Das Orchester habe aber eine Erhöhung von 9- bis 10.000 fl. verlangt.

— (Zur Katastrophe auf dem Großglockner.) Das Unglück auf dem Großglockner hat ein erschütterndes Nachspiel in Wien gefunden. Die Braut des verunglückten Dr. Ludwig Kohn, Fräulein Camilla Schwarz, ist infolge des Schmerzes über den Tod ihres Bräutigams gestorben. Sie ist einem Herzschlage erlegen.

Democh.

Roman aus der Gesellschaft von E. Zedler (U. Derelli.)

(2. Fortsetzung.)

«Ich gehe mit,» sagte der Professor und empfahl sich gleichfalls. Der Student blieb noch lange sitzen, er rieb sich lichernd die Hände und schien sich über irgend etwas sehr zu freuen.

«Famoser Gedanke!» brummte er endlich und trat ein wenig schwankend den Heimgang an.

Der folgende Tag verlief einförmig und still. Professor Senden hatte viele Schulstunden zu geben; er kam müde und überarbeitet nach Hause, und da es sehr schlechtes Wetter war, suchte er auch das Hotel nicht auf. Aber am andern Morgen schien die Märzsonne hell und warm auf das Städtchen herab, die ganze Welt machte ein freundliches Gesicht. Es wurde Frühling!

In ernste Gedanken versunken, trat Senden seinen gewöhnlichen Schulgang an; die Morgenluft wehte frisch und klar um seine Stirn. Er trug ein Päckchen Bücher unter dem Arm, die er in der vorzüglichen Gymnasialbibliothek mit Mühe umzutauschen gedachte; seine Stunden begannen heute erst um zehn Uhr und er hatte einige freie Zeit für sich. Er blickte auf seinem einsamen Wege schweigend zur Erde; er bemerkte es auch nicht, daß die Menschen, welche ihm begegneten, ihn freundlicher grüßten als sonst und ihn lächelnd ansahen. An zwei Arbeitern schritt er vorüber, die beide ehrerbietig die Mützen zogen, und dann verstand er die Worte des einen Mannes:

«Es ist doch ein rechtes Glück für das junge Mädchen; er ist ja viel älter als sie, aber er ist ein braver Mensch und ein gelehrter Herr; sie wird es gut bei ihm haben.»

— (Aus München) wird berichtet: Bei dem Hofconcert am 2. d. stürzte Freiherr Friedrich v. Truchseß, der frühere Gesandte in Petersburg, in Anwesenheit der Mitglieder des Hofes von Herzschlage getroffen nieder und verschied, während er aus dem Saale getragen wurde. Der Vorfall hat große Bestürzung hervorgerufen. Das Hofconcert wurde sofort abgebrochen. Baron Truchseß war der Senior des Geschlechtes Truchseß von und zu Weßhausen und stand im Alter von 68 Jahren.

— (Versicherung gegen Einbruch = diebstahl.) In Berlin steht die Gründung eines eigenartigen Unternehmens bevor. Eine «Versicherungs-Actiengesellschaft gegen Einbruchsdiebstahl» versendet dort soeben den Prospect und fordert zum Beitritte auf. Im ersten Augenblicke könnte man geneigt sein, schreibt die «Nationalzeitung», die Sache für einen Neujahrsscherz zu halten, aber die Aufforderung geht von durchaus ernsthaften Männern aus. Unter den Unterzeichneten befinden sich drei Vertreter der Unternehmungen, welche die Einbrecher ganz besonders in ihr Herz geschlossen haben: von Gold- und Juwelengeschäften. In der That ist nicht recht ersichtlich, warum eine Versicherung gegen Einbruch nicht einem Bedürfnis entgegenkommt. Wir versichern uns für den Todesfall, für das Alter, für Invaldität, für Unfälle auf Reisen und daheim, wir versichern die Häuser und das Mobiliar gegen Feuergefahr, die Wassergrundstücke gegen Ueberschwemmung, die Scheunen gegen Blitzgefahr und die Spiegelscheiben gegen Zerbrechen. Eltern versichern ihre Töchter für die Aussteuer, der Landwirt versichert seine Schweine gegen Trichinen und seine Felder gegen Hagelschaden. Warum soll man sich nicht auch gegen Einbruch versichern? Mit wie viel größerer Ruhe wird man in die Sommerfrische gehen können, wenn man einen Ersatz für das Ausräumen der Wohnung bei der Rückkehr beanspruchen kann? Das Unternehmen ist für das preussische Staatsgebiet vom Minister des Innern im Principe bereits genehmigt. Aehnliche Versicherungsgesellschaften bestehen übrigens schon in Amerika, England und Frankreich, wo sie sich bewährt haben sollen. Natürlich wird die Gesellschaft auch ihrerseits zur Ermittlung von Einbrechern und Wiedererlangung von gestohlenen Gütern mitwirken, und vielleicht eine oft willkommenen Stütze der amtlichen Nachforschungen werden, somit schon durch ihre Existenz zur Erreichung einer noch größeren Sicherheit in Berlin beitragen. Man wird gespannt darauf sein dürfen, ob sich in Berlin einerseits das für den Betrieb der Actiengesellschaft nöthige Capital, andererseits nach und nach die 13.200 Personen finden werden, welche nach dem Voranschlage dem Unternehmen beitreten müssen, um den Bestand desselben zu sichern.

— (Winter in Italien.) Man meldet aus Venedig: In Italien, namentlich in Mittel- und Süd-Italien, ist der Winter plötzlich mit furchtbarer Strenge aufgetreten. Ueberall herrscht eine ungewöhnlich tiefe Temperatur. Die Eisenbahnlinie Solmona-Rom ist durch Schneeverwehungen unterbrochen. Bei Canzano liegt der Schnee zwei Meter hoch. Auch in der Capitanata und in Apulien sind die Bahnhöfe vielfach unterbrochen. Es gab daselbst furchtbare Schneestürme. Ein von Neapel kommender Zug wurde bei Savignano blockiert. Es schneite

sogar im sonnigen Calabrien, woselbst fast alle Bahnhöfe gestört sind. Die Uebergänge über die Abruzzen sind infolge der Schneestürme ganz unwegsam.

(«Impf-Matinées.») In Paris herrscht gegenwärtig eine Pockenepidemie, und es ist die Mode des Tages, Impf-Matinées zu veranstalten! Eine gewisse Zahl von Personen, die der eleganten Welt angehören, macht bei einer von ihnen des Nachmittags Theebesuch; man läßt einen Arzt und eine Kuh dazu kommen, und die ganze Gesellschaft wird mit frischer Lympe geimpft. In den großen neuen Häusern des Champs-Élysée-Viertels befördert man die Kuh auf dem Fahrstuhl nach den oberen Stockwerken und bringt sie während der Dauer der Operationen im Speisezimmer unter. Auf den Einladungen für diese Gesellschaften heißt es, statt des herkömmlichen «On fera de la musique», «On vaccinera».

— (Theaterbrand.) Aus Boston telegraphiert man vom 2. Jänner: In der vergangenen Nacht ist das Globe-Theater abgebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Dollars.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* (Deutsches Theater.) In allen Sudermann'schen Dramen werden Zustände einzelner Menschenklassen sowie die Rückwirkung socialer Verhältnisse auf die Familie geschildert. «Sodoms Ende» bringt in die Details des verderbten Lebens der modernen Großstadt ein und gehört, was die Herausarbeitung von geistvoll beobachteten Einzelheiten, die Entwicklung der physischen Prozesse abnormer Naturen, die Kunst, auch dem Unscheinbarsten die schwersten Wirkungen zu entlocken und die Seelen der Zuhörer gefangen zu nehmen, zu dem Geistvollsten, so je geschrieben wurde. Das Stück fand in verschiedenen Orten die verschiedenartigste Aufnahme und die mannigfaltigste Beurtheilung, ja es dürfte kaum über ein zweites Werk der modernen Literatur so vieles geschrieben worden sein, wie über «Sodoms Ende». Wir können es daher füglich unterlassen, in seine Einzelheiten einzudringen. Wie in der «Ehre» und in der «Heimat» wird auch hier das Hässliche (und an dem mangelt es dem Stücke nicht) durch das Entgegenstellen des Schönen gemildert; dem versumpften Charakter des Malers steht der ehrliche, biedere, pflichtgetreue Vater und Studien-genosse, der sittlich herabgewürdigten Frau die reinen Mädchengestalten, insbesondere das wunderbar gezeichnete Märchen und die edle Mutter des Verkommenen gegenüber. Der Vorwurf, daß der Dichter das Grauenhafte, Hässliche allzu grell beleuchtet in den Vordergrund gestellt hat, mag zutreffen; es obliegt uns jedoch nicht, hier zu untersuchen, für wen Sudermann seine Stücke schrieb. Der Erfolg war unzweifelhaft ein großer, das zeigte der reiche Beifall, der nach jedem Acte ausbrach. Die Ausführung des Stückes ist kein leichtes Unternehmen, denn es enthält eine Anzahl von Charakteren, deren Malerei in das Innerste, Verborgenste einbringt und ein inniges, verständnisvolles Eingehen des Schauspielers in ihr Wesen fordert. Vor allem ist das bei der Rolle des Malers Willy, der Hauptperson des Stückes, der Fall. Ein Zwißel, ein unrichtiges Auffassen dieser abnormen Natur, die gewaltsam in den Strudel sittlicher

Verderbnis hineingezogen, krank an Leib und Seele, bei allen Berirrungen und neuen Vergehen von der Scham der Erinnerung und Reue gefoltert wird, würde das Stück zu Falle bringen und nur den Eindruck des Hässlichen zurücklassen, was nie und nimmer in der Absicht des Dichters lag. Unser erster Bonvivant-Darsteller Herr Höfer hatte hier Gelegenheit, seine Vielseitigkeit als Schauspieler zu betheiligen, und er löste seine Aufgabe in echt künstlerischer Art, denn er brachte die krankhafte Ueberreizung eines durch eigene und fremde Schuld seelisch zugrunde gerichteten genialen Mannes in seinen Einzelzügen zur Geltung und führte trefflich die Seelenkämpfe zwischen wider Bier und nagender Reue durch. Ebenso hatten sich Fräulein Vita, Fräulein Jenbach und Fräulein Meißner in die Details ihrer Rollen hineingebacht. Fräulein Vita gestaltete die elegante, formensichere Welt-dame mit leichter Moral und leichtem Gewissen, mit feinen Nuancen; Fräulein Jenbach stellte die sympathische Figur der Kitty mit schönem Gefühle vor. Ein rührendes Bild anmuthiger Unschuld verkörperte Fräulein Meißner in dem unglücklichen Rätchen, das sie zu ihren gelungensten Rollen rechnen kann; Fräulein von Bed gab die Mutter mit Würde und entsprechendem Ausdruck. In den Nebenrollen verdienten die Herren Jenbach, Nißel und Erl volles Lob. Die Vorstellung wurde durch die ganz ungerechtfertigten, übermäßig langen Zwischenacte beeinträchtigt und die Geduld des Publicums auf eine harte Probe gestellt. Die geringen Ansprüche, welche die drei Verwandlungen beanspruchen, erforderten einen Zeitaufwand, der in keinem Verhältnis hierzu stand und die Vorstellung bis 11 Uhr hinzog. Es ist dies übrigens fast bei jedem mehractigen Stücke der Fall.

— (Das Jänner-«Avancement» der Staatsbahnen.) Es wurden befördert: In die Dienstklasse IV 5, V 9, VI 141, VII 58, in die Dienstklasse VIII 149, in die Dienstklasse IX 179, in die Dienstklasse X 232, in die Dienstklasse XI 24 Beamte. Im ganzen sind 29 Oberbeamte und 642 Beamte in höhere Dienstklassen vorgerückt. Von Unterbeamten wurden befördert: in die Gehaltskategorie II 1, in die Gehaltskategorie III 57, in die Gehaltskategorie IV 135, in die Gehaltskategorie V 221, im ganzen 414 Unterbeamte. Endlich sind 955 Diener und 715 Wächter in eine höhere Gehaltskategorie befördert worden.

— (Postportomarken.) Das Handelsministerium hat angeordnet, daß vom 1. Februar 1894 an die Controle und Berechnung der von unfrankierten sowie der von ungenügend frankierten Briefpostsendungen zu erhebenden Postgebühren mittelst besonderer Marken, der Postportomarken, zu erfolgen hat. Die Postportomarken werden in den Kategorien zu 1, 3, 5, 10, 20 und 50 Kreuzer ausgelegt. Dieselben sind in einem recht-eckigen Querformat mit ausgezackten Rändern ausgeführt und in der gleichen dunkelbraunen Farbe gedruckt. Das Markenbild, welches für alle Kategorien gleich ist, zeigt ein mit Perleschnüren verziertes ovales Schriftband, in welchem sich die Worte «Kais. k. österr. Post» und «Portomark» weiß auf dunklem Grunde befinden. In der Mitte dieses Ovals sind die Ziffern 1, 3, 5, 10, 20 oder 50 in dunkler Farbe ersichtlich gemacht, welche von dem in Halbton gehaltenen Worte «Kreuzer» wagrecht durchschnitten werden. Die vier Ecken des Markenbildes sind mit Linien eingerahmt, in deren Mitte sich kleine sechsheilige Rosetten befinden. Die ausschließlich nur dem vorerwähnten Zweck dienenden Marken bilden keinen Gegenstand des Verschleißes und dürfen demnach von den Postämtern weder an Zahlungsort angenommen noch veräußert oder gegen andere Wertzeichen ausgetauscht werden. In den Händen des Publicums haben die Postportomarken keinen Wert und können insbesondere auch nicht zur Frankierung der Postsendungen verwendet werden. Briefpostsendungen, für welche von dem Adressaten ein Portobetrag einzubringen ist, werden von dem Abgabepostamt auf der Adressseite oder nöthigenfalls auf der Rückseite mit den zur Deckung der tarifmäßigen Portogebühren erforderlichen Portomarken besetzt, und werden letztere mittelst eines deutlichen Abdruckes des Datumstempels entwertet. Die Empfänger unfrankierter oder ungenügend frankierter Briefpostsendungen werden daher vom 1. Februar 1894 an die auf denselben haftenden Portogebühren aus der Gesamtwertbezeichnung der darauf angeklebten Portomarken genau ersehen.

— (Ziehungen.) Oesterreichische Roth-Kreuzlose: Der Haupttreffer von 35.000 fl. auf Serie 3941 Nr. 3, der zweite Treffer von 1000 fl. auf Serie 7902 Nr. 7. — Laibacher Lose: Der Haupttreffer von 25.000 fl. auf Nr. 70.959, der zweite Treffer mit 1500 fl. auf Nr. 7896. — Lose der Triester Anleihe vom Jahre 1860: Der Haupttreffer von 10.000 fl. auf Nr. 7303; je 1000 fl. gewinnen die Nummern 4098 und 6966.

— Aus Abbazia.) Ihre k. u. k. Hoheit Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie ist in Begleitung der Hofdamen Gräfin Therese Pálffy, Gräfin Zenta Chotel und des Dienstkammerers Leopold Baron Pauer sammt Gefolge gestern in Abbazia (Villa Angiolina) eingetroffen. — Die Erholung des Justizministers Grafen Schönborn macht zusehends Fortschritte. Graf Schönborn mit Gemahlin gedenken noch einige Zeit in

Senden blickte beinahe fassungslos empor, als er den Rechtsanwalt Abrecht neben sich sah.

Mein Gott, was wollten denn die Menschen? Das Gesicht des alten Herrn schien vor Zorn geröthet; nur flüchtig begrüßte er den Apotheker, dann trat er dicht an Arnold Senden heran.

«Herr,» fragte er und seine kräftige, sonore Stimme hefte vor gewaltiger Erregung, «Herr, was hat Ihnen meine Tochter gethan, daß Sie sie so beschimpfen?»

Der ernste Gelehrte zuckte zusammen, wie von einem Schlage getroffen.

«Ihre Tochter?» wiederholte er, und auch seine Stimme begann zu schwanken. «Ich soll Fräulein Abrecht beschimpft haben? Wer sagt das? Wer wagt es, eine solche Verleumdung auszustreuen?»

«Lügen Sie nicht!» fuhr der Rechtsanwalt auf; den alten Herrn verließ die Fassung.

Arnold Senden richtete sich hoch empor; jeder Blutstropfen wich aus seinem Gesicht; das Bücherpaket entglitt seinem Arm und die einzelnen Bücher fielen in den aufstauenden Schnee.

«Ich log nie,» sagte er, und seine Worte klangen hart und schwer. «Sie jedoch werden mir jetzt Rede stehen.»

Der Apotheker hatte erst erstaut und dann in unsäglicher Bestürzung das Zwiegespräch der beiden Männer mit angehört.

«Um Gottes willen,» sagte er leise und rasch, «nicht auf der Straße. Hier scheint ein furchtbares, ein sehr bedauerliches Mißverständnis vorzuliegen. Herr Rechtsanwalt, ich bitte Sie, beruhigen Sie sich. Er nahm die Hand des alten Mannes fest in die seine und blickte ihn mitleidig an, als er fühlte, wie dieselbe zitterte. «Kommen die Herren in mein Haus,» schloß er und hob die noch immer am Boden liegenden Bücher auf.

(Fortsetzung folgt.)

Professor Senden hörte diese Rede, aber er dachte nicht, daß sie ihm gelten könne.

Langsam gieng er an der Apotheke vorbei, immer noch die Augen auf den Boden geheftet, aber erstaunt blieb er stehen, als Herr Biber mit freudestrahelndem Antlitz aus der Hausthür trat und dem geschätzten Freunde beide Hände reichte.

«Das nenne ich überraschen!» rief der Apotheker vergnügt. «Das war eine hübsche Neuigkeit, ganz Waldensfeld freut sich. So kommen zwei gute Menschen zusammen. Aber sind Sie ein Heimlichthuer, Herr Professor. Das muß doch schon in Ordnung gewesen sein, als wir vorgestern abends erst bei Herrn Kempe noch über die junge Dame sprachen. Und Sie sagten kein Wörtchen, nicht die leiseste Andeutung ließen Sie uns zukommen. Nun, ich kann es Ihnen nachfühlen. Tiefere veranlagte Menschen lieben es niemals, wenn so zarte Sachen vorher durchgesprochen werden sollen. Ich gratuliere tausendmal und wünsche Ihnen aus aufrichtigstem Herzen ein schönes Glück.»

Herr Biber schüttelte mit warmem Druck die Hand des Professors; dieser sah ihn verständnislos an.

«Was wollen Sie eigentlich?» fragte er. «Sie gratulieren mir? Wozu denn?»

«Nun, Herr Professor, treiben Sie aber die Komödie nicht zu weit!» rief der Apotheker, halb lachend, halb ärgerlich. «Diese Zurückhaltung ist überflüssig, da Sie die erfreuliche Thatsache ja doch in das Waldensfelder Wochenblatt setzen ließen.»

Der Professor verstand ihn noch immer nicht.

«Was habe ich mit dem Waldensfelder Wochenblatt zu thun?» fragte er wieder.

«Dort kommt der Herr Schwiegerpapa,» antwortete Herr Biber vergnügt, «das ist schön, da kann ich ja auch bei dem sogleich meine Gratulation anbringen.»

Abbazia zu verleben. Der Minister widmet sich täglich einige Stunden den Pflichten seines Ressorts, zu deren Erledigung ein Sectionsrath sich in seiner Begleitung befindet. Im übrigen wird der ganze Tag im Freien zugebracht.

(Handelsball.) Wie wir vernehmen, wird der übliche, zum Besten des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungsvereines in Laibach stattfindende Handelsball wegen der außerordentlichen Kürze des Faschings heuer nicht abgehalten werden.

(Der Casino-Verein) veranstaltet im Laufe des Carnevals folgende Vereinsunterhaltungen: Am 13. Jänner Gesellschaftsabend, am 27. Jänner Ball, am 5. Februar Costümfest. Letzteres dürfte, wie in den letzten Jahren, auch heuer eine der glänzendsten Unterhaltungen des Carnevals werden.

(Dankfagung.) Dem Frauenvereine in Laibach sind gelegentlich der Christbescherung im Josefium von allen Mitgliedern, den Kaufleuten und vielen anderen barmherzigen Freunden des Vereines großmüthige Spenden zugekommen. Der Verein spricht den hochherzigen Wohlthätern hiesfür seinen wärmsten Dank aus.

(Großes Feuer.) In der Nacht vom 30. auf den 31. December v. J. kam im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Mathias Josef in St. Peter, politischer Bezirk Adelsberg, auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer zum Ausbruch, welches dasselbe sowie auch die Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Besitzer Jakob Sindic Nr. 14, Jakob Selher Nr. 16, Franz Vole Nr. 17, Franz Selher Nr. 18, Gregor Bozar Nr. 24 und Johann Hitzig Nr. 48 in kurzer Zeit vollkommen einäscherte. Da die Bora sehr heftig wehte und sämtliche Gebäude mit Stroh gedeckt waren, konnten die Abbrändler nur das Vieh und einen ganz geringen Theil von Kleidern retten. Dazu herrschte auch Wassermangel, so daß die Feuerwehren von Adelsberg und Zagorje nur mit großer Mühe den Brand localisiren und die Kirche sowie den Pfarrhof vor dem Feuer retten konnten. Der Gesamtschade beläuft sich auf circa 18.000 Gulden. Versichert waren die Verunglückten zusammen nur mit 3500 Gulden. Menschenleben ist keines zugrunde gegangen.

(Jagd.) Aus Adelsberg schreibt man uns: Bei einer im Jagdreviere des Fürsten Hugo zu Windisch-Graetz veranstalteten Treibjagd wurden am 29. December 23 Stück Rehwild, darunter 17 Böcke, zur Strecke gebracht. Davon erlegte Fürst Hugo zu Windisch-Graetz vier Stück, Herzog Paul von Mecklenburg sechs Stück, Prinz Hugo zu Windisch-Graetz, Bezirkshauptmann del Cott und Forstrath Goll je drei Stück.

(Hundswuth.) Wie uns aus Untertraun berichtet wird, tauchte am 26. v. M. in der Ortschaft Streindorf bei Seisenberg ein fremder Hund auf, welcher wegen Wuthverdacht getödtet wurde. Bei der vorgenommenen Section des Cadavers wurde Wuthkrankheit constatirt, weshalb alle veterinär-polizeilichen Maßregeln eingeleitet worden sind.

(Vom Theater.) Morgen beginnt das auf zwei Abende festgesetzte Gastspiel der Serpentin-Tänzerin Bettina Rufini, die mit ihren Productionen auf dem neuesten Gebiete der choreographischen Kunst — nach dem einstimmigen Urtheil der Presse — überall die größte Sensation erregt hat. Die «Innsbrucker Nachrichten» berichten über die Leistungen der Tänzerin unter anderem: Die Serpentin-Tänzerin Signora Bettina Rufini begann gestern ihr Gastspiel, dem man, wie der starke Besuch des Theaters zeigte, mit großem Interesse entgegen sah. Der Erfolg, den Fräulein Rufini mit ihren Leistungen erzielte, war ein großartiger. Das Prophezeien ist eine mißliche Sache: wenn aber nicht alles trägt, so dürfte unser jüngster Gast eine größere Zugkraft ausüben, als die Schauspieler und Sänger, die wir bisher als Gäste auf unserem Theater zu sehen und zu hören bekommen. Das von Signora Bettina Rufini Gebotene zu beschreiben ist einfach unmöglich; der eingehendste, ausführlichste Bericht wäre doch nur ein matter Abklatsch des Gesehenen.

(Slovenisches Theater.) Morgen findet die erste Reprise der Weber'schen Oper «Der Freischütz» (Carostrelec) statt. Die Partie der «Agathe» wird an Stelle des infolge eines unerwartet in der Familie eingetretenen Todesfalles verhinderten Fräuleins Leskinka Fräulein Jospina Jamnica aus Agram als Gast singen. Sonntag den 7. I. M. geht die Posse «Slovenec in Nemece», abends das Märchen «Schneewittchen» in Scene.

(Die Kälte.) Es wird ganz gehörig kalt, und der Ofen tritt nun in seine vollen Rechte. Was der December verabsäumt, scheint der Jänner einbringen zu wollen. Seit dem Neujahrstage steigerte sich die Kälte in empfindlicher Weise, und heute hat sie eine ganz beträchtliche Intensität erlangt. — Die Schlittschuhläufer können nun ihre Freude haben! Uebrigens ist die trockene Kälte recht gesund, vielleicht versucht sie die noch immer herrschende Influenza. — Die meteorologische Centralanstalt meldet, daß die Winde an der Adria stürmisch, sonst mäßig stark aus Nord bis Ost sind. Der Himmel ist nur leicht bewölkt, ohne Niederschläge, die Temperatur jedoch abnorm niedrig; so meldet Bregenz —10.8, Ischl —15.2, Prag —14.5, Budapest —10.7, Ungvár —12.9, Tarnopol —22.8, Hermannstadt —8.8, Ban-

čova —8.6, Sarajevo —7.2, Sonnblid —21.4, Schneeberg —22.1, Semmering —18.2 Grad Celsius. Bei Triest herrscht stürmische Bora. Die Wetter-Prognose für morgen lautet: Scharfes Frostwetter noch anhaltend.

(Učiteljski Tovariš.) Nummer 1 des Organes des slovenischen Lehrervereines enthält: «Das 34. Jahr», «Conferenzbericht des Schulinspectors Jumer über eine Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder», «Das österreichische Schulwesen im Jahre 1890 von E. Laß» u. s. w. Als Beilage ist der Nummer die österreichische Volkshymne nach der ursprünglichen Melodie von J. Haydn, von A. Foerster mit Harmoniumbegleitung eingerichtet, angeschlossen.

(«Wunderbalsam» verboten.) Der Vertrieb des vom Apotheker Thierry in Pregrad (Kroatien) erzeugten und in Verkehr gesetzten Präparates, dessen Führung in Apotheken schon nach der Benennung «Wunderbalsam» gegen die Grundsätze der Apothekerordnung verstößt, wurde seitens des k. k. Ministeriums des Innern auf Grund der Bestimmungen des § 1, alinea 2 der Ministerial-Verordnung vom 17. September 1883 als unzulässig erklärt.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 31. December.) Banknotenumlauf 486,624.000 Gulden (+ 21,707.000), Metallschatz 278,235.000 Gulden (+ 1,437.000), Portefeuille 117,699.000 Gulden (+ 19,397.000), Lombard 43,315.000 Gulden (+ 6,458.000 Gulden), steuerfreie Banknoten-Reserve 15,940.000 Gulden — 20,769.000.

Neueste Nachrichten.

Der Landtag von Istrien wurde gestern vom Landeshauptmann mit einer Ansprache eröffnet, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, in das die versammelten Abgeordneten mit begeisterten Coviva- und Zivio-Rufen einstimmten. Als hierauf der Vorsitzende den Regierungskommissär vorstellte, verließen die kroatischen Abgeordneten den Saal. Der Regierungskommissär begrüßte in italienischer und hierauf in kroatischer Sprache den Landtag im Namen der Regierung, worauf der Vorsitzende, nachdem die gesetzliche Anzahl der Abgeordneten nicht mehr vorhanden war, die Sitzung schloß.

Der Triester Landtag wurde gestern mittags vom Landeshauptmann Dr. Pitteri eröffnet, welcher sachliche Behandlung unter Wahrung der nationalen und autonomen Interessen empfahl und mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Statthaltereirath Baron Conrad begrüßte den Landtag namens der Regierung und versprach die Unterstützung derselben, worauf der Landeshauptmann dankte und die Sitzung schloß. Wegen herrschenden Unwetters war die Theilnehmung mäßig.

Telegramme.

Rom, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Es wurden weitere 12.000 Mann behufs Verstärkung der Garnisonen Siciliens einberufen. In Trapani fanden Tumulte statt; zwei Petarden explodirten, geringen Schaden verursachend. In Gibellina wurde gelegentlich der Tumulte ein Gerichtsbeamter getödtet.

Madrid, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Im Anarchisten-Processe wurden die drei Angeklagten von dem Gerichtshofe zu sieben Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

London, 3. Jänner. Die Königin verlieh dem Emir von Afghanistan das Großkreuz des Bath-Ordens.

Kotou, 3. Jänner. General Dobbs hat sich nach Marseille eingeschifft.

Athen, 3. Jänner. Der Redacteur des Witzblattes «Glocke» wurde verhaftet; man glaubt, derselbe sei an den letzten Attentaten theilhaftig.

Rio de Janeiro, 2. Jänner. Das Bombardement dauert fort.

Rio Grande, 2. Jänner. Die Insurgenten bemächtigten sich der Stadt Papé.

Angekommene Fremde.

Am 2. Jänner. Hotel Stadt Wien. Herzog, Keug, Wistin, Wien. — Hofbauer, Priv., Neumarkt. — Schreyer, k. k. Postmeister, Wsling. — Jamnica, Opern-Sängerin, Agram. Hotel Elefant. Berce, St. Lambert. — Polak, Heidenstraße. — Gornik, Farrer, Revlje. — Grazel, Stein. — Roth, Platar (Kroatien). — Dr. Mitlošich, Wien. — Faber, Kaufmann, Gottschee. Hotel Südbahnhof. Polak, Neumarkt. — Mauer, Kaufmann, Klagenfurt.

Verstorbene.

Den 2. Jänner. Josef Pust, Arbeiter, 25 J., Grabekydorf 12, Lungentuberculose. Den 3. Jänner. Stanislav Hubad, Professors-Sohn, 4 Monate, Herrngasse 6, Darmucht. — Josefa Mayer, k. k. Landes-Münzprobierers Witwe, 71 J., Herrngasse 1, Herzschwäche.

Lottoziehung vom 3. Jänner.

Brünn: 73 71 49 13 48.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0.7. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung de Himmels	Niederschlag in Millimetern
7	U. Mg.	736.3	- 8.4	D. heftig	bewölkt	
3.	» N.	735.9	- 9.0	D. heftig	bewölkt	0.00
9	» Ab.	737.6	-11.2	D. heftig	bewölkt	

Bewölkt, der heftige N.D. anhaltend, Schneewehen. — Das Tagesmittel der Temperatur -9.5°, um 6.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Von namenlosem Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten im eigenen wie im Namen ihrer nächsten Angehörigen hiemit allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten davon Kunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen habe, ihre so überaus geliebte und verehrte Mutter, die wohlgeborene Frau

Josephine Mayer

k. k. Landes-Münzprobierers Witwe

heute morgens nach langem, qualvollem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Sie starb gott ergeben und versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion.

Die irdische Hülle unserer unvergesslichen Mutter wird am 4. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Herrngasse Nr. 1 feierlich eingeseget und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Die heiligen Messen für das Seelenheil der Verewigten werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach am 3. Jänner 1894.

Hugo Mayer. Hermine Mayer. Alfons Mayer.

Ueber ausdrücklichen Wunsch der theuren Dahingegangenen unterbleibt die Ausgabe besonderer Parte, und werden Kranzspenden dankend abgelehnt.

Caroline Ekert gibt voll namenlosen Schmerzes und tief gebeugt im eigenen wie im Namen der übrigen Anverwandten die erschütternde Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, bezw. Vater, Großvater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegervater, der hochwohlgeborene Herr

Clemens Ekert

k. u. k. Major d. R., Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaille, der päpstlichen Medaille, des Militär-Dienstkreuzes und der Kriegsmedaille zc. zc.

heute um 9 Uhr abends nach langwierigem, schwerem Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesacramente sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdischen Ueberreste des theuren Verbliebenen werden Freitag den 5. Jänner 1894 um 3 Uhr nachmittags im Sterbehause Polanastraße Nr. 35 feierlich eingeseget und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph im eigenen Grabe beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen.

Laibach am 3. Jänner 1894.

Dankfagung.

Allen werten Verwandten und Bekannten, welche bei dem Ableben unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn

Michael Ruster

Oberlehrers und Realitätenbesizers

ihre Theilnahme in so herzlich Weise bezeugten, allen, welche den theuren Verewigten zur letzten Ruhestätte geleitet und zum Andenken durch Spendung von schönen Kränzen und den ergreifenden Grabgesang geehrt haben, sprechen wir den innigsten und herzlichsten Dank aus.

Krainburg am 29. December 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Theresa Trinker

Private

sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die schönen Kranzspenden spricht den aufrichtigsten Dank aus

die trauernde Familie.

Course an der Wiener Börse vom 3. Jänner 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staats-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Deželno gledišče v Ljubljani.

V četrtek dné 4. januarja Gospodična Josipina Jamnicka iz Zagreba kot gost. Drugikrat: Čarostrelec. Romantička opera v 3 dejanjih. Spisal Fr. Kind. Uglasbil K. M. Weber. preložil A. Funtek. Kapelnik g. prof. Fr. Gerbič.

Landes-Theater in Laibach.

Morgen Freitag 5. Jänner Gastspiel der königl. Hof-, Solo- und Serpentine-Tänzerin Bettina Ruffini.

(5625) 3-1 Nr. 27 884.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. städt.-del. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über die Klage des J. J. Naglas aus Laibach (durch Dr. Papež) gegen Dr. Heinrich Kovt pcto. 202 fl. 97 kr. dem unbekannt wo befindlichen Geflagten Dr. Tefavčič, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und demselben die Klage de praes. 7ten October 1893, B. 23.650, behändigt worden, worüber die Tagatzung zur summarischen Verhandlung auf den 16. Jänner 1894, vormittags 9 Uhr, mit dem Anhang des § 18 Sum.-Verf. angeordnet wurde. R. k. städt.-del. Bezirksgericht Laibach am 1. December 1893.

(5743) 3-1 St. 29.113.

Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je v dražbeni reči proti Antonu Zagarju iz Iske Vasi zamrelemu tabularnemu upniku Francetu Stuhliju iz Zelimej postavil dr. Franc Stor, odvetnik v Ljubljani, oskrbnikom na čin. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dné 14. decembra 1893.

(5701) 3-1 St. 8234.

Oklic.

Zemljeknjiznima upnicama Marinki Mlakar iz Ige Vasi, sedaj neznano kje na Hrvatskem, ter zamrli Mariji Mlakar iz Ige Vasi, oziroma nje neznanim pravnim naslednikom, postavlja se oskrbnikom na čin gospod Gregor Lah, župan v Loži, kateremu se dostavlja tusodni odlok st. 7714 t. 1, vsled kojega ima biti 10. januarja 1894 druga izvršbena dražba Josipu Mlakarju iz Ige Vasi st. 18 lastnih nepremičnin. C. kr. okrajno sodišče v Loži dné 15. decembra 1893.

(58) 3-1 Nr. 11.849.

Concurs = Edict

über das Vermögen der am 3. Mai 1893 in Podnart Nr. 1 verstorbenen Maria Pogačnik.

Das k. k. Landesgericht in Laibach hat die Eröffnung des Concurses über das gesammte wo immer befindliche bewegliche und über das in den Ländern, für welche die Concursordnung vom 25. December 1868 gilt, gelegene unbewegliche Vermögen der am 3. Mai 1893 in Podnart Nr. 1 verstorbenen Maria Pogačnik bewilligt, den Herrn k. k. Bezirksrichter Johann Bric in Radmannsdorf zum Concurs-Commissär und den Herrn Josef Pogačnik, Grundbesitzer in Podnart, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in der auf den

12. Jänner 1894

bei dem k. k. Bezirksgerichte in Radmannsdorf vor dem Concurs-Commissär angeordneten Tagfahrt unter Beibringung der zur Befcheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege über die Bestätigung des einstweilen bestellten oder über die Ernennung eines anderen Masseverwalters und eines Stellvertreters desselben ihre Vorschläge zu erstatten und die Wahl eines Gläubiger-Ausschusses vorzunehmen; ferner werden alle diejenigen, welche gegen die gemeinschaftliche Concursmasse einen Anspruch als Concurs-Gläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis 5. Februar 1894

bei diesem k. k. Landesgerichte oder bei dem Concurs-Commissär nach Vorschrift der Concursordnung zur Vermeidung der in derselben angedrohten Rechtsnachteile zur Anmeldung und in der hiermit auf den 12. Februar 1894 vor dem Concurs-Commissär angeordneten Liquidierungs-Tagfahrt zur Liquidierung und zur Rangbestimmung zu bringen.

Den bei dieser Tagfahrt erscheinenden angemeldeten Gläubigern steht das Recht zu, durch freie Wahl an die Stelle des Masseverwalters, seines Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgiltig zu berufen.

Die Liquidierungs-Tagfahrt wird zugleich als Vergleichs-Tagfahrt bestimmt. Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Concursverfahrens werden durch das Amtsblatt der 'Laibacher Zeitung' erfolgen.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach, den 30. December 1893.

(5692) 3-2 Nr. 10.942.

Curatorsbestellung.

Ueber die Klagen des Johann Gaspersic von Prem Nr. 30 (durch Dr. E. Deu in Adelsberg) pcto. Anerkennung der Erlöschung von Hypothekarforderungen pr. 60 fl., 37 fl. 7/8 kr. und 37 fl. 7/8 kr. f. N. wurde den Geflagten Andreas Valentinek von Mlyr.-Feistritz, Maria und Josefa Gaspersic von Prem, resp. deren unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern, Josef Gärtner von Mlyr.-Feistritz als Curator ad actum bestellt und zur summarischen Verhandlung die Tagatzung auf den

11. Jänner 1894,

vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang angeordnet.

R. k. Bezirksgericht Mlyr.-Feistritz am 18. December 1893.

(5626) 3-1 Nr. 8789.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht:

Dem Franz Erzen von Laibach unbekanntem Aufenthaltes, resp. dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern, wird Herr Franz Kunstelj zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Executionsbescheid vom 13. November 1893, B. 8149, zugestellt.

R. k. Bezirksgericht Radmannsdorf am 13. December 1893.

(25) 3-2 Nr. 11.893.

Zweite exec. Feilbietung.

In der Executionssache der Firma Braumann & Thannhauser in München gegen Josef Vidic pcto. 700 fl. wird am

12. Jänner 1894,

vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Wohnung des Executen in Laibach, Triesterstraße Nr. 30, die zweite Feilbietung der auf 24 fl. 50 kr. geschätzten Einrichtungstücke vorgenommen werden.

R. k. Landesgericht Laibach am 30ten December 1893.

(5536) 3-2 Nr. 6865.

Zweite exec. Feilbietung.

Wegen erfolglos gebliebener Tagatzung wird am

16. Jänner 1894

vormittags um 11 Uhr zur zweiten executiven Feilbietung der der Maria Verbič von Podčelo gehörigen, auf 800 fl. bewerteten Realität Einlage Nr. 55 der Catastralgemeinde Podlipa geschritten werden.

R. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 12. December 1893.

10. Verzeichnis

derjenigen B. T. Wohlthäter, welche sich zum Nutzen des Laibacher Armenfonds von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgelöst haben. Sie mit einem Sterne Bezeichneten haben sich auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen losgelöst.

- * Julius Rang f. Frau. * Karl Pleinweiß, Notariatscandidat. * Fraa Trtnik, dež. blag. kontrolor. * J. Reitz, trgovec. * Ebnard Külller, k. k. Gen darm erie-Major sammt Gemahlin.

(5570) 3-2 St. 10.601.

Razglas.

Neznano kje bivajočima izvršenecema Antonu Knafelcu iz Koritnic st. 1 in Jožefu Delostu iz Knezaka st. 27 postavil se je Jožef Gärtner iz Bistrice kuratorjem ad actum, ter sta se zadnjemu dostavila izvršena odloka z dné 6. novembra 1893, st. 9533, in z dné 20. novembra 1893, st. 9959.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dné 9. decembra 1893.

(5467) 3-3 Nr. 8254.

Curatels-Verhängung.

Das hochlöbliche k. k. Kreisgericht in Rudolfswert hat mit Rathschluß vom 28. November 1893, B. 1580, über Johann Pirman von Dobrušavaš Nr. 19 wegen Verschwendung die Curatel gemäß § 273 a. b. G. B. zu verhängen befunden.

Zum Curator wurde Martin Mole von Dobrušavaš bestellt.

R. k. Bezirksgericht Raffenfuf am 4ten December 1893.

(5717) 3-2 St. 8932.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici naznanja:

V eksekutivni reči Franceta Kunstelja, varuha ml. Valentina in Karola Sturma, proti Antonu Zupanu iz Breznice pcto. 2500 gold. s pr. se vsled storjene nadponudbe Sebastijana Stroja iz Zapuz za izvršilno dražbo Antonu Zupanu iz Breznice lastnih zemljišč vlož. st. 41, 42, 43, 44 in 217 k. o. Doslovič, vlož. st. 86 k. o. Zerovnica in vlož. st. 309 k. o. Begunje določi tusodno dan na

12. januarja 1894

ob 9. uri dopoldne s tem pristavkom, da se bodo zemljišča izklicala za nadponujeno vrednost 9606 gold. in od dala le za nadponudbo presezojočo ceno.

Dražbeni pogoji, cenilni zapisnik in zemljeknjizni izpisek leže tusodno na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dné 13. decembra 1893.